



Et röget sick wat in Ostfalen

En ganzen Hucken von Veranstaltungen hat et in'r lesten Tied egeben un gifft et noch in düssen Jahre.

Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Ostfälisches Platt in Ummendorf

Am 27. 11. 1993 fand in Ummendorf (Magdeburger Börde) die erste Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V. statt. Zwar ist der Arbeitskreis schon seit zwei Jahren aktiv und hatte am 16. Mai 1992 einen Mundarttag in Wernigerode und am 8. Mai 1993 einen Mundarttag in Emmerstedt bei Helmstedt mit großem Erfolg organisiert. Die Satzung wurde bereits im Februar 1992 errichtet, aber es dauerte seine Zeit, bis die Formalitäten erledigt waren, die notwendig sind, wenn sich eine Vereinigung als eingetragener Verein bei einem Amtsgericht registrieren läßt. Nun war es endlich so weit: man konnte die Mitglieder einladen und sie auffordern, sich einen Vorstand zu wählen, der den bisher amtierenden Vorstand durch einen der Satzung entsprechenden ersetzen sollte. Nach den Grußworten des Bürgermeisters von Ummendorf gab der Vorsitzende Dr. Hans Joachim Lorenz einen Rechenschaftsbericht über die bisherigen Tätigkeiten des Arbeitskreises. Unter anderem umriß er dabei den geographischen Bereich, für den die Vereinigung sich einsetzen möchte, und das ist natürlich der gesamte Bereich des ostfälischen Platt, also die Teile Niedersachsens und Sachsen-Anhalts zwischen der Weser (bei Hameln) und der Elbe bei Magdeburg und in der Nord-Süd-Ausdehnung: von der Linie Celle - Gifhorn - Haldensleben bis zur Linie Hannoversch-Münden - Duderstadt - Quedlinburg (siehe Landkarte auf Seite 4). Des weiteren erläuterte Lorenz die Aufgaben und Ziele des Arbeitskreises, wie sie in der Satzung festgelegt sind. Der Arbeitskreis ist Mitglied des Verbandes "Braunschweigische Landschaft" geworden. Ein Beitrag ist

hierfür nicht zu zahlen, wohl aber ist vom Landschaftsverband ideelle und materielle Förderung von Projekten zu erwarten. Nach den Berichten des Schatzmeisters und der Kassenprüfer wurde der neue Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt: 1. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Lorenz, 2. Vorsitzender: Henning Kramer; Schatzmeister: Hans Bartels; Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner; Beisitzer: Friedrich Wille, Ilse Köhler und Jürgen Schierer. Dann schloß sich eine angeregte Diskussion darüber an, was bisher für das Plattdeutsche getan worden ist und wie es am besten gefördert werden kann.

Pläne für dieses Jahr: 1. Mundarttag am 28. Mai in Braunschweig-Mascherode; 2. Fortbildungsangebot zum ostfälischen Niederdeutsch für Deutschlehrer/innen. Dieser Fortbildungskurs soll in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Niederdeutsch des Institutes für Germanistik an der Universität Magdeburg realisiert werden; 3. Beteiligung am Ostfalentag in Braunschweig.

Informationen über den Arbeitskreis Ostfälisches Platt bei Dr. H. J. Lorenz; Große Diesdorfer Str. 237; 39108 Magdeburg. Er ist sehr viel unterwegs, daher telefonisch (0391/31924) schwer zu erreichen.

Kolloquium "Regionalliteratur Niederdeutsche Sprache und Literatur" in Magdeburg

Zu einem Kolloquium hatte die Arbeitsstelle Niederdeutsch an der Technischen Universität Magdeburg zum 26. November 1993 eingeladen. Angeregt und organisiert war die Tagung von Frau Dr. Ursula Föllner, und sie hatte dazu kompetente Fachleute als Vortragende gewinnen können. **Professor Dieter Stellmacher** von der Universität Göttingen sprach über das The-

ma: *“Literatur der Region - Literatur für die Region?”* Stellmacher wies darauf hin, daß ein großer Teil der Weltliteratur Regionalliteratur ist und nannte als Beispiele Thomas Manns weltberühmten Roman *“Die Buddenbrocks”*, der bekanntlich in Lübeck spielt, Fritz Reuters *“Stromtied”*, wie ja auch sogar Kafkas Romane und Erzählungen aus der Prager Welt gewissermaßen regionale Literatur sind. Die Leser erkennen sich in der kleinen Welt einer Region wieder und identifizieren sich damit, nicht zuletzt auch und ganz besonders durch die Sprache des Raumes, die Mundart, den Dialekt. In der kleinen Welt drückt sich das Große aus. Die Exaktheit der Beschreibung ist die Kunst großer Literatur, unbedeutende Literatur hingegen ist gekennzeichnet durch Oberflächlichkeit. Solche regionale Literatur befriedigt ein notwendiges Bedürfnis der Menschen nach Heimat. Gerade in einer immer größer werdenden Welt, im sich zusammenschließenden Europa, wird der Wunsch größer nach einer kleinen Welt, in der man sich ganz zu Hause fühlen kann, in der man sich wiedererkennt. Daher sollte man solche Literatur nicht zu allererst qualitativ messen und sie als Trivalliteratur abwerten. Sie wird gelesen und viel mehr gelesen als große Literatur, die zwar als hoher Wert anerkannt, aber kaum noch gelesen wird.

Dr. Blume von der Technischen Universität Braunschweig stellte den Autor *Eduard Schmelzkopf* vor. Er lebte von 1814 bis 1896, engagierte sich für die Revolution von 1848, war ein Freund Wilhelm Raabes und veröffentlichte plattdeutsche Gedichte schon vor Klaus Groth und Fritz Reuter.

Einen anderen Ansatz zur Bewertung der niederdeutschen Literatur zeigte der Vortrag von **Dr. Claus Schuppenhauer** vom Institut für Niederdeutsche Sprache in Bremen auf. Er wies nach, daß *Kriegsgedichte* eine lange Tradition in der niederdeutschen Literatur haben. Bekannte Autoren haben ganz schreckliche, blutrünstige Verse geschrieben. Als Beispiel nannte Schuppenhauer die *“Schlagetot-Poesie”* Gorch Focks zu Beginn des 1. Weltkriegs. Solche Werke wurden aber häufig von den späteren Lesern verdrängt, wurden als untypisch, unwichtig und schlecht abgetan, weil sie peinlich waren, nicht zuletzt auch den Autoren später selbst. Besonders in der niederdeutschen Literatur des späten 19. Jahrhunderts drückte

sich ein starker völkisch-patriotischer und restaurativ-konservativer Wille aus, der den herrschenden Strömungen entsprach und die hochdeutsche Literatur der Zeit in solchen Tönen noch zu übertreffen suchte.

Klaus Groth nannte niederdeutsche Dichtung Volkspoesie und als solche habe sie das Gute, Schöne und Wahre darzustellen und müsse heimatlich-volkstümlich sein. Wenn jedoch niederdeutsche Dichtungen gut und erfolgreich gewesen sind, so liege das nach Schuppenhauer daran, daß sie sich nicht an Groths Konzept gehalten hat. Es sei ein Irrglaube, daß niederdeutsche Literatur es nur mit der kleinen Welt zu tun habe, gemütvoll, unpolitisch, humorig, positiv und konservativ sein müsse. Die niederdeutsche Kriegsdichtung, die ja bis 1945 weiterging, sei ein Beweis des Gegenteils, niederdeutsche Literatur ist doch gegenwarts- und geschichtsbezogen, wenn auch ganz selten so kritisch seiner Zeit und den politischen Verhältnissen gegenüber wie Fritz Reuter. Auch er schrieb Kriegslieder für die Einigung Deutschlands. Daß niederdeutsche Dichtung nur gemütvoll und realitätsfern und damit belanglos sei, ist also eine Mär.

Nach der Mittagspause berichtete **Dr. Helmut Schönfeld** über die *sprachlichen Veränderungen des Niederdeutschen* im Raum Magdeburg. Im Raum Zerbst sei, wie er in den 70er Jahren festgestellt hat, das Niederdeutsche aufgegeben worden. Die Altmark sei noch stark niederdeutsch, allerdings macht sich im östlichen Teil brandenburgisch-berlinischer Einfluß bemerkbar. In der Börde sei der Einfluß der Magdeburger Umgangssprache spürbar, die sich mit hochdeutschen, mitteldeutschen Elementen und Berliner Formen entwickelt hat. In allen Bereichen sei eine starke Zersetzung des Niederdeutschen feststellbar.

Frau Dr. Föllner schließlich berichtete über erste *Ergebnisse einer Untersuchung*, die eine Arbeitsgruppe der Technischen Universität Magdeburg im Regierungsbezirk Magdeburg durchgeführt hat. Es geht um die Frage, ob in diesem Bereich das Niederdeutsche völlig belanglos geworden ist. Mit einem Fragebogen, der in der Magdeburger Zeitung *“Volksstimme”* veröffentlicht worden war, wurde zu ermitteln gesucht, wer Plattdeutsch noch versteht und wer es noch spricht. Ungefähr 800 Antworten sind eingegangen, und danach können

noch 73% Plattdeutsch verstehen und 48% es noch sprechen. Dieses Ergebnis zeige jedoch nur Tendenzen auf und sei keineswegs repräsentativ. Genauere Ergebnisse kann man von einer anderen Untersuchung erwarten, bei der man in einigen Untersuchungsorten nachforschte und sich auf über 4000 Auskünfte stützen kann. Die Ergebnisse sind sehr unterschiedlich im Hinblick auf die Regionen, auf das Alter der Befragten, auf die Gelegenheiten, bei welchen Platt gesprochen wird, und mit wem man es spricht. Die Ergebnisse sind erstaunlich. In Krottorf z. B. geben 89% der Befragten an, daß sie Platt verstehen, in Uhrsleben sogar 97%, während östlich der Elbe in Wörmlitz es nur noch 44 % sind. Es zeige sich jedenfalls, so das erste Fazit von Dr. Föllner, daß das Niederdeutsche durchaus noch von Bedeutung ist. Genauere Erhebungen wird die Arbeitsstelle Niederdeutsch an der TU Magdeburg von zehn und mehr Orten demnächst machen. Eine solche Untersuchung mit solchen Ergebnissen wie oben gezeigt, hat natürlich auch kulturpolitische Konsequenzen. Die älteren Mundartsprecher müssen sich darum kümmern, daß der jüngeren Generation das Plattdeutsche vermittelt wird, und die offizielle Kulturpolitik der Landesregierungen muß zur Kenntnis nehmen, welche Rolle das Plattdeutsche noch spielt und das in ihre Arbeit einbeziehen und unterstützend eingreifen.

Wer schrifft de beste plattdüütsche Geschichte?

Plattdeutscher Literaturwettbewerb

De Ostfälische Akademie (wat dat is, dat steiht an'r annern Stidde un düssen Bla'e) hat opperaupen tau'n Middemaken bi einen Wettbewerb for plattdüütsche Geschichten in ostfälischen Platt. Denket Jüeck ne schöne Wiehnachtsgeschichte ut, schriebet se opp un schicket se in. Hier is de Opraup von'r Ostfälischen Akademie mit Sitz in Ummendörp.

1. De ostfälische Akademie, ne Fachkommission von de Deuregio Ostfalen, röppt tau'n Middemaken an einen Literatur-Wettbewerb op.
2. Schriewer un Schriewerinnen ut den ostfälischen Spraakgebiete sünd tau'n Middemaken opperaupen. Utenomen sind de Jurymitglieder.
3. Innerecket wern söllt korte Geschichten bet

maximal 20 DIN A4-Sieten in ostfälischen Platt. **Thema: Wiehnachten.**

4. De Arbeiten sünd bet tau'n 30. August 1994 an de Geschäftsstidde von de *Deuregio Ostfalen, Südertor 6, 38350 Helmstedt* inteschicken.

De Arbeit mott ohne Angabe von'n Namen in einen vorrschlottenen Breifummeschlag, de butten mit ne 6-stiddige Kennziffere vorrsiehn sien mott, inneschicket weern. In einen zweiten verschlottenen Ummeschlag, de ok midde Kennziffere vorrseihn is, söllt de Autorenangabe, Anschrift un düsse 6-stiddige Kennziffere stahn.

5. De Pries sünd: 1. Pries 1.200,-- DM, 2. Pries: 500,-- DM, 3. Pries: 300,-- DM.

6. Et is vorreseihn, en Textband mit de besten 10 bet 15 Geschichten ruttegeben.

(Minsche, dat is de erste Wettbewerb, de extra for plattdüütsche Geschichten in Ostfälisch uteschreeben is. Wi sind alle gespannt, wat da tesamme kummt.)

DEUREGIO Ostfalen

Wat is dat, de Deuregio Ostfalen? Dat sind de fief Landkreise Haldensleben, Helmstedt, Oschersleben, Wanzleben und Wolmirstedt. Se wüllt wat forr de Wirtschaft in düsse Gegend daun, aber ook forr de Kultur un den Sport. Düt Gebiet stickt ja twischen de grooten Städte Madeborch, Bronswiek un Wolfsburg, un dat se von dei nich ganz affedümpet weret, dorumme häbbet sick düsse Landkreise 1990 tesammeslooten un wüllt de Probleme middenanner angahn: Nahverkehr, Industrie un Arbeitsplätze, Umweltschutz un Affall, Straten- un Iesenbahnverbindungen, Krankenhüser, Landwirtschaft, Fremdenverkehr un sau wier. De Sitz is in 38350 Helmstedt, Südertor 6.

Wenn ook dat gröttste Gewicht op de Wirtschaft liggt, de Schostein mott ja rooken, schall de Kultur ook bedacht weren. Dorumme häbbet se saugar ne Akademie egrünnt, de Ostfälische Akademie, de in Ummendörp (Museum) sitten daht. Bie ner ersten Tagunge häbbet de Lüe, de dabi ewesen sind, vorreslaggen, dat sick de Akademie mit düsse Projekte befatn sölle: 1. Untersuchung von de plattdüütsche Mundart in düssen Gebiete. Dat wüllt de Studenten von de Uni Madeborch mit Fru Dr. Föllner maken. 2. Fortbildungskurse Plattdütsch forr de Schaulmesters un -mesterschen. 3. En Literaturwettbe-

werb forr ostfälisch-plattdüütsche Geschichten. Aber düsse Akademie will sick in'r Hauptsache mit dat Plattdütsche in öhre Region befaaten, also in de Deuregio Ostfalen. Se will nich forr ganz Ostfalen taustännig wesen, aber sau eng will se dat nu ook wedder nich seihn.

Hier noch en paar Anmerkungen von mick: Dat Gebiet Ostfalen, dat is ja veel grötter as düsse fief Landkreise. Wat Ostfalen is, steiht in den Bericht ower de Versammlunge von'n Arbeitskreis Ostfälisches Platt (un unnen up düsse Siete könnt Ji et up de Landkarte nahkieken). Ick finne et nich richtig, dat en Deil den Namen von den ganzen Gebiete forr sick nehmen daht. Et is sau, as wenn de Hessen seggen däen: "Wi näümet use Gebiet jetze Deuregio Düütschland." Dat gaht doch nich. De Industrie- un Handelskammer Braunschweig, de for de Stadt Bronswiek, de Landkreise Helmstedt, Salzgitter, Goslar un Peine taustännig is, hat mal ne Umfrage maket: Wie schüllt wi use Gebiet näumen? Freuher häbbet se sick emal "Südostniedersachsen" enennt, un dat finnet se nich mehr sau gut. Dorumme nu düsse Umfrage. Un wat is ewesen? De meisten Vorrsläge wören forr "Ostfalen". Aber dat häbbet se bi de IHK nich wieder verfolget. Wenn dei ook düssen Namen owernehmen härren, denne härren wi all twei Regionen mit düssen Namen, un de Gegend um Hannover könne sick ook

sau näumen, un de Hamelner ook un de Göttinger un sau wier.

Dat mit düsse Ostfälische Akademie finne ick gut. Et mott sau ne Stidde geben, wo sick de Lüe anne wennen könnt, wenn't um de Kultur un de Spraake gaht. Bloß mit düssen Namen bin ick nich sau rechte tefrie. Wat anners wöre et, wenn düsse Akademie mal sau veel annemen ward, dat se eines Dages mal wirklich forr dat ganze Ostfalen taustännig is. Dat wöre ne prima Sache. (Jürgen Schierer)

Autoren-Werkstatt ostfälisch

De Braunschweigische Landschaft hat ne plattdüütsche "Autoren-Werkstatt" uteschreiben. Da komet Lüe tauhope, de up Plattdüütsch schrieben dauet, Geschichten, Döneken, Gedichte, Romane, Berichte for Zeitungen, for den Rundfunk un sau wier. Dat erste Dreepen for sau ne Lüe schall an 15. un 16. April wesen. Et gaht hier umme de Lage von de Mundartliteratur in de ostfälischen Regionen. Da wüllt se kören ower wat'n hütigendages schrieben kann un wie'n dat maken kann. Wecke lest wat von öhre Geschichten vor, un de annern seggt wat datau. Wenn dat wat bringet, denne-sau schall sau ne Warkstidde öfter stattfinnen. Wer sick tau de Schrieberslüe reken will un

Das ostfälische Mundartgebiet innerhalb des Niederdeutschen



noch keine Inladunge kreegen hat, kann sick bi de Adresse unnen mellen.

Landschaftsverband Süd-niedersachsen

In de Nummer 2 von de "Ostfaltenpost" stund wat ower de "Braunschweigische Landschaft". Et gifft in usen ostfälischen Gebiete noch vier annere Landschaftsverbände, dat sind de Landschaftsverband Süd-niedersachsen, de Landschaftsverband Calenberg-Grubenhagen, de Landschaftsverband Hildesheim un de Harzer Landschaftsverband.

Hüte mal wat von den Landschaftsverband Süd-niedersachsen. Dat sind de Landkreise Göttingen, Holzminden, Northeim und Osterode un de Städte Bad Gandersheim, Duderstadt, Einbeck, Göttingen, Hann. Münden, Herzberg/Harz, Holzminden, Northeim, Osterode un Uslar, de sick 1989 tauhopesloten häbbet. Da hört ook de Calenberg-Grubenhagensche Landschaft tau, de et all länger gifft un de eigentlich fast dat ganze Gebiet innimmt. Ook de Arbeitsgemeinschaft Süd-niedersäch-sischer Heimatfreunde e.V. is Mitglied. Vorsitter is Landschaftsrat Adolf Freiherr von Wangenheim von'r Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft, de Geschäftsführer hett Olaf Martin, un dat Büro is in 37154 Northeim, Neustadt 57.

Düsse Landschaft hat sick de Uppgabe stellt, wat for de Kultur tau daun, also for de Musik, Theater, Kunst, Regionalgeschichte un Heimatkultur. In düssen Jahre gebet se veel Geld ut for Konzerte (Klassik un Jazz), Theater un Kunstutstellungen. Ook for Bäuker gebet se wat tau, dat dei edrucket weren könnt. Den gröttersten Hucken aber hat se for dat Projekt Luftbildarchäologie utegeben. Da kummt ook in düssen Jahre en Bildband herut.

In düssen Jahre schall noch en Arbeitskreis Niederdeutsch egrünnet weren, denn in de Satzung von düssen Landschaftsverband steiht ook de Uppgabe: "Pflege der heimatgebundenen Literatur, der plattdeutschen Sprache, des heimatlichen Brauchtums ..." (§ 2, Abs.1, Nr.3). Hier könnt de Plattdüütschen inhaken un ook Projekte anmellen.

Termine

29. April (Freitag): Großer Plattdeutscher Abend in Gronau/Leine (Aula der Realschule) mit Sketschen, Lesungen und Gesang. Beginn:

19.30 Uhr: *Information:* Werner Sührig, An der Beeke 17; 31028 Gronau/l. Tel: 05182/3628.

4. Mai (Mittwoch): Plattduitsche Kerke un Plattduitscher Nahmiddag far Früens in Edemissen, Kreis Peine: Beginn: 15.00 Uhr in der Martin Luther-Kirche Edemissen. *Informationen:* Christina Sufka, Berliner Str.14, 31241 Klein Ilsede; Tel: 05171/55302.

28. Mai (Sonnabend): Mundarttag des Arbeitskreises Ostfälisches Platt in Braunschweig Mascherode. *Informationen:* Henning Kramer, Am Kohlikamp 34; 38126 Braunschweig. Tel: 0531/697045.

19. Juni (Sonntag): Plattdeutscher Gottesdienst in der St. Urban-Kirche, Klein Ilsede, Kreis Peine: Beginn: 10.00 Uhr. *Informationen:* Frau Sufka s.o.(4.Mai).

16. - 18. September (Freitag - Sonntag): Jahrestagung für Niederdeutsch in Bad Bevensen. Die jährliche und wichtigste Tagung für das gesamte Niederdeutsch. Beginn: 16.9. nachmittags; Ende: Sonntag gegen Mittag. *Informationen:* Erhard Brüchert, Distelweg 14, 26188 Edewecht. Tel: 04486/572

24. September (Sonnabend): Großer Ostfalentag in Braunschweig auf dem Burgplatz am Dom und im Landesmuseum. Veranstalter: Braunschweigische Landschaft. *Informationen:* Henning Kramer s.o. (28.Mai).

9.Oktober (Sonntag): Plattdeutscher Heimat-tag in Dorste (nicht mehr in Hattorf). *Informationen:* Louis Klaproth, Wiesenweg 28, 37412 Herzberg/Harz. Tel: 05521/2704.

Ostfalten-Dag in Bronswiek

Ji könnt Jück all freuen up den Ostfalten-Dag in Bronswiek (Braunschweig) an 24. September. Dat ward wisse ne ganz beistig grote Sache mit veel Musike, plattdütsche Sketsche, Lieder, Lesungen, Gottesdeinst un noch veel mehr. Dat schall sick uppen Burgplatze vor den Dom un in'n Museum dichte bi affspeelen. Ete- un Drinkebuden gifft et ook un ook wat for de Lüttjen. De Dag is forr alle, dei wat forr't ostfälische Platt öwerhäbbet. Da mött Ji alle komen. Market Jück den Dag all jetze vorr un segget dat ook Juen Frünnen wieder un maket dat bekannt in Juen Tropps un Vereinen.

Dat schall en groten Dag weren. Et wöre doch schade, wenn da bloß en paar Männekens komen däen.

Neue Bücher:

Zur Zeit noch im Druck: **Friedrich Wille, Et Plattduitsche Schimpwuureböök**. Ein heiteres Nachschlagewerk, Lehrbuch und Spaßbuch für alle, die Experten im Schimpfen werden wollen und die plattdeutsche Sprache lieben. Ein ungeahnter Reichtum der plattdeutschen Sprache tut sich da auf.

Aus Friedrich Willes Vorwort: "Wer nich schimpfen kann, den danzet de andern Luie lichte up der Nesen rümmer. Wichtig is, dat man mit sainen Geschimpe Ärger lausweerd, weil dat gööd forr de Gesundheit is. - Wer falsch uplausschimpet, dei kann sek Ärger inhandeln, dei noch slimmer is as vorrher...under Ümmestännnen ne Beleidigungsklage".

Dieses gesundheitsfördernde Buch zum Training im gekonnten, aber klug angewandten plattdeutschen Schimpfen wird bald im Ostfalia Verlag Peine erscheinen. Es hat 74 Seiten, viele Zeichnungen von Harry Böhm und wird etwa DM 12.80 kosten.

An dem **Wörterbuch Hochdeutsch - Plattdeutsch von Wilhelm Schrader** wird tüchtig weitergearbeitet. Es wird um die Mittes dieses Jahres gedruckt vorliegen.

Eine Bitte an die Leser der OSTFALENPOST Dies ist nun schon die dritte Nummer des Informationsblattes. Es ist bekannt: alles kostet Geld. Auch die Herstellung dieses Blattes. Die Arbeit will ich nicht rechnen. Darum die Bitte, pro Nummer den Betrag von DM 1.50 zu überweisen. Davon sind allein DM 0,80 Porto. Voraussichtlich kommen in diesem Jahr noch zwei weitere Nummern der OSTFALENPOST heraus. Wer auch die nächsten Nummern 4 und 5 zugeschickt haben möchte, möge also **pro Nummer DM 1,50**, also für Nr.3-5: DM 4.50 überweisen auf das Konto 75007328 (BLZ 252 500 01) Kreissparkasse Peine.

Die Mitglieder des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V. brauchen nichts zu bezahlen. Sie erhalten das Blatt kostenlos zugeschickt.

(Dat hääbe ick extra up Hochdütsch eschreeben, denn et gifft wecke, wenn't um Geld gaht, denne verstaht se kein Platt).

Wichtig! Wichtig! Wichtig!

Noch ne Bitte: Ick bruke **Termine** von Juen Veranstaltungen mit Platt, un ick bruke **Berichte** von sau wecken Veranstaltungen. Segget et ook annern Lüen, dat Ji wat upstellem wüllu. Un wat Ji emaket hääbet, dat schall doch nich bloß for den einen Dag sien un denne is et vergetten. Dat schöllen ook de annern Lüe te wetten kriegen. Dei wüllu dat ook gerne wetten. Doromme bruke ick Jue Meldungen.

Gedenkfeier zum 120. Geburtstag von Heinrich Sievers

Vor hunnertwintig Jahren is Heinrich Sievers in Betheln bi Gronau/Leine geboren. Sien Döörp hat in lesten November taur Erinnerung von düssen einmaligen Minschen ne grote Fier veranstaltet, un dat hat hei ook verdeint.

Heinrich Sievers is en Buer ewesen, aber ook en Erfinder, en Spraakforscher un en Dichter. Hei hat sick veel nie Geräte utedacht, dei de Arbeit in Stalle, uppen Felle un in'n Huse en bettchen lichter maken schöllen. Hei hat dat Leben un de Welt um sick herumme mit de Oogen von en Dichter eseihn, un wat öhne uppefallen is, wat ne gefallen hat oder ook nich, dat hat hei uppeschreeben as Gedichte oder Geschichten, up Platt, versteiht sick. Eine von sienen schönsten Geschichten is "De wierstroimische Acker", de ok in dat Bauk "Twischen Hilmesen un Ganderssen" affedrucket is. Plattdütsch lagg ne bannig an Harten, un hei hat sick Gedanken emaket ower dat Plattdütsche un ower de plattdütschen Wöre. Hei hat düsse plattdütschen Wöre sammelt for en Wörebauk. Dat is aber erst nah sienen Do'e rutekomen. Ein von sienen Frünnen, Heinrich Keese, hat et tauhapestellt un 1955 drucken laten: "Wörterbuch der in Betheln heimischen Mundart". Et is all lange utverkofft. Ook for dat grote "Niedersächsische Wörterbuch", wat de Universität Göttingen tauhapestellt, hat hei veel wichtige Bidräge affeliefert.

Bi düsser Gedenkfeier hääbet Walter Flieger un Werner Sühlig de Gedenkreden eholen, damidde Heinrich Sievers nich vergetten ward. Un daforr schöllt se ook bedanket wesen.

Verantwortlich: Jürgen Schierer
Kornbergweg 13; 31224 Peine
Telefon: 05171/ 41763